

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 93 (1984)
Heft: 5

Artikel: In Zürich gibt es den "Behindertenklub"
Autor: E.T.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-975499>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von erwachsenen geistig Behinderten vorzustellen? Die SVEGB bietet zum Beispiel ein Programm an, das auf einem während mehrerer Jahre mit Sonderschulentlassenen in einer Eingliederungs- und Dauerwerkstatt durchgeführten Fortbildungskurs basiert.

Der Unterricht ist in sechs teilweise ineinander übergehende Themenkreise gegliedert:

– **Hygiene**

Anleitung und Förderung der Selbständigkeit in der Körperpflege. Grundbegriffe von Hygiene und Gesundheitspflege

– **Umgangsformen**

Sicherheit im Benehmen in der Öffentlichkeit, Verbesserung der sozialen Integration. Verhalten gegenüber dem anderen Geschlecht, verbale Ausdrucksformen

– **Öffentlicher Verkehr**

Verkehrssituationen als Fussgänger, als Radfahrer. Verkehrssignale. Öffentliche Verkehrsmittel: Bahn, Bus, Tram, Post und Telefon

– **Zeit**

Zeitorientierung, Uhrzeiten, Kalenderjahr

– **Geld**

Kenntnis von Geldstücken, Banknoten und Geldwert

– **Masse und Gewichte**

Kenntnis von Längen- und Hohlmassen. Gewicht schätzen und wägen. Temperaturbegriffe, Thermometerskalen

Solche Weiterbildung kommt der Arbeitsleistung des geistig Behinderten zugute und vermindert seine Abhängigkeit von ständiger Betreuung. Deshalb scheint es gerechtfertigt, dass die Weiterbildung auch bei schwer geistig Behinderten so lange fortgeführt wird, als noch Fortschritte zu erwarten sind und ebenso, dass die Finanzierung nicht allein den Behinderten überlassen, sondern von der Invalidenversicherung mitgetragen wird. E. T.

Wer ist die SVEGB?

Die **Schweizerische Vereinigung der Elternvereine für geistig Behinderte** wurde im Jahre 1960 durch die Elternvereine von Genf und Zürich gegründet. Andere kantonale oder regionale Vereine traten der Organisation nach und nach bei. Sie umfasst heute 56 Mitgliedvereine mit rund 30 000 Mitgliedern (Eltern, Berufspersonal, Freunde und Gönner). **Präsident:** Dr. med. Paul Günter, Nationalrat, Chefarzt am Regionalspital Interlaken, 3805 Goldswil. **Zentralsekretär:** André Rossier, SVEGB Zentralsekretariat, Postfach 191, 2500 Biel 3, Telefon 032 23 45 75.

Welches sind die Hauptanliegen?

- die Eltern von geistig Behinderten zusammenführen
- die geistig Behinderten in die Gesellschaft und Arbeitswelt integrieren
- zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erziehern, Behörden, Ärzten, Fürsorgern, Heim- und Institutsleitern beitragen, damit
- die Entwicklungshemmungen früh erfasst,
- die Forschung betreffend Vorbeugung und Heilmethoden vorangetrieben
- die Qualität der Ausbildung der Behinderten verbessert werden kann.

In Zürich gibt es den «Behindertenklub»

Die Beratungsstelle Pro Infirmis Zürich stellte letztes Jahr ein anderes Angebot für erwachsene geistig Behinderte vor: den Bildungsklub. Dieses Modell ist weniger auf die berufliche Weiterbildung ausgerichtet als das Modell der SVEGB, aber – wie die Vertreter beider Organisationen betonten – ist es eigentlich nicht angebracht, eine Trennung zwischen beruflicher und nichtberuflicher Weiterbildung zu ziehen, da bei diesem Personenkreis jeder Erfahrungs- und Fähigkeitszuwachs auf irgendeinem Gebiet ihre ganze Situation verbessert und ohne ständige Schulung ein Rückschritt eintritt. Nicht zuletzt können solche Bildungsangebote – man hofft, dass auch andernorts ähnliche Bildungsklubs eröffnet werden – zum Abbau der noch verbreiteten Vorurteile geistig Behinderten gegenüber beitragen. Was den Normalbegabten selbstverständlich ist: Weiterbildung,

Pflege von Liebhabereien, soll den Minderbegabten ebenfalls ermöglicht werden.

Das Angebot des Zürcher Bildungsklubs umfasst gegenwärtig drei Schulungskurse und je einen Foto- und Kochkurs. Für schwächere Teilnehmer, meist aus Geschützten Werkstätten, gibt es einen Nachmittagskurs zu 3 Stunden, für Teilnehmer aus der freien Wirtschaft zwei Kurse von 2 Stunden am Abend, für sehr schwer Behinderte wurde noch ein Sonderkurs eingerichtet. Die Fächer: zum Beispiel Verkehr, Post, Lesen, Schreiben, Rechnen, Geld, der Wald, Gespräche, Musik, Töpfen. Jede Gruppe von acht Personen wird von zwei Fachkräften geleitet. Für jedes Trimester können sich rund 35 Teilnehmer einschreiben. Die Angebote sollen laufend ausgewertet und verbessert werden. E. T.

